

Barbara Hast / 1963 in Bremen geboren / **1981** / Keramiklehre / **1984 – 95** Arbeit in verschiedenen Werkstätten / **1996** eigene Werkstatt in Neuendorf / Mitglied der GEDOK Hamburg

Susanne Juliette Koch / 1957 in Hamburg geboren / **1977 – 78** Praktikum bei Brigitte Enders, Hamburg / **1978 – 82** Kunststudium am College of Art and Design in Farnham und Bath Academy of Art (Abschluss BA) / Seit **1982** Eigene Werkstatt / Mitglied der GEDOK Hamburg

Barbara Hast / Susanne Juliette Koch

Nüshu ist die einzige geschlechtsspezifische Schriftsprache, die je auf der Welt entwickelt wurde, fast in Vergessenheit geriet und heute von Sprachwissenschaftlern erforscht und bewahrt wird. Diese „geheime Schrift“, die Teil einer außergewöhnlichen Kultur der Gesangs- und Dichtkunst ist, entstand in einem kleinen Gebiet in der Provinz Hunan im Südwesten Chinas. Nüshu wurde nur von Frauen weiter gegeben. Das Alter dieser zierlichen lang gezogenen und kursiv gestellten Schrift, wird mit etwa 300 bis 500 Jahren angegeben. Die Nüshu Schrift ist mit dem Brauchtum der „Schwurschwestern“ eng verknüpft. Schwurschwestern wurden von den Müttern für ihre Töchter im Alter von 7 Jahren – wenn ihre Füße gebunden wurden – im Dorf gesucht. Die Mütter halfen ihnen Schwurschwesternschaften zu bilden. Die Mädchen lernten gemeinsam Nüshu, schrieben gemeinsam Tagebuch und bereiteten zusammen ihre so genannten „Hochzeitsbücher des dritten Tages“ für ihre Freundinnen vor, die mit siebzehn verheiratet wurden. Nach der Hochzeit löste sich die Schwesternschaft auf.

Eine weitere Form, in der Mädchen eine lebenslange Verbindung eingegangen sind, hieß Laotong Weggefährtin. Mit dem Beginn des Füße Bindens suchte die Mutter eine Heiratsvermittlerin, nicht um einen passenden Mann zu finden, sondern um nach einem Mädchen in einem anderem Dorf zu suchen. Die